

Jahresbericht 2025

Streetwork



Vorwort

Das vergangene Jahr war für uns als Streetwork-Team von Veränderungen und neuen Herausforderungen geprägt. Durch die Einführung des neuen Fachkonzepts erfuhr unsere Arbeit eine Professionalisierung und Neuausrichtung. Dabei wurden bestehende Angebote angepasst und neue entwickelt, die sowohl auf die Dynamik im Sozialraum, die Bedürfnisse unserer Zielgruppe als auch auf die Belebung der südlichen Innenstadt ausgerichtet sind. Letzteres gelang in Kooperation mit den ansässigen Trägern, an die wir im kommenden Jahr anknüpfen möchten.

Gleichzeitig befand sich unser junges Team in einem Prozess des Zusammenwachsens und musste sich im Laufe des Jahres auf mehrere personelle Veränderungen einstellen. Mit dem Neuzugang im September wuchs das Team. Eine endgültige personelle Stabilisierung stellte sich jedoch erst im Dezember ein.

Wir danken allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben, insbesondere unseren Ehrenamtlichen, dem Inner Wheel Club Iserlohn, dem Rotary Club Iserlohn, der Iserlohner Tafel und Edeka Henschen sowie unserer Klientel für ihr Vertrauen.

Im folgenden Bericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf eine diverse Sprachform verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

1	Mitarbeitendenschlüssel	4
2	Arbeitsfeldbeschreibung	4
3	Sozialraum- und Szenenanalyse	4
4	Herausforderungen	5
5	Jahresaktivitäten	5
5.1	Schulungen und Fortbildungen	5
5.2	Kontakt- und Fallzahlen	5
5.2.1	Kontakte	6
5.2.2	Beratungsgespräche	6
5.2.3	Anteil der Personen mit Suchterkrankung	7
5.2.4	Frühstücksangebot	7
5.3	Aktionen	8
5.3.1	Osterfrühstück	8
5.3.2	Tag der Nachbarn	8
5.3.3	Quartierströdel	8
5.3.4	Treppen unplugged	9
5.3.5	28. Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende	9
5.3.6	Führung des Luftschutzstollens	10
5.3.7	Tag der Wohnungslosen	10
5.3.8	Welthospiztag	10
5.3.9	Winterzauber – Kreativ- und Weihnachtsmarkt	10
5.3.10	Weihnachtsessen im Lutherhaus	11
5.3.11	Brunch und Bescherung an Heiligabend	11
5.4	Regelmäßige Angebote	12
5.4.1	Frühstück	12
5.4.2	Sprechstunde für Anwohnende	12
6	Kooperationspartner	12
7	Bewertung und Wirkung	13
7.1	Was wurde erreicht?	13
7.2	Was wurde (noch) nicht erreicht?	13
8	Ausblick	14
9	Literatur	15
10	Spendenkonto	15

1 Mitarbeitendenschlüssel

Die Sozialarbeitenden B.A. Antero Schumacher und Laura Langendorf von der Anonymen Drogenberatung Iserlohn e.V. teilen sich jeweils eine halbe Stelle mit 19,5 Std./Woche im Streetwork. Die Vollzeitstelle von Herrn Uwe Browatzki des Caritasverbandes Iserlohn, Hemer, Menden, Balve e.V. ist seit Dezember 2025 wieder mit 39 Std./Woche aktiv besetzt. Als Krankheitsvertretungen für Herrn Browatzki waren Herr Björn Braun von April bis Juli sowie Herr Luca Schmiedehausen von September bis November tätig. Letzterer unterstützt das Streetwork-Team seitdem in der Mobilen Sozialen Beratung.

2 Arbeitsfeldbeschreibung

Die aufsuchende Sozialarbeit richtet sich an Erwachsene im Quartier „Südliche Innenstadt / Obere Mühle“ in Iserlohn, die von sozialen Schwierigkeiten wie niedrigem Einkommen, Wohnungslosigkeit, Suchtproblematiken und eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe betroffen sind.

Der Auftrag des Streetworks ist es, die Klientel an ihren Treffpunkten aufzusuchen, aktiv zu begleiten und zu beraten, Konflikte im öffentlichen Raum zu reduzieren sowie alternative Angebote und Tagesstrukturen zu eröffnen. Dabei verfolgt die Arbeit einen ressourcenorientierten, akzeptierenden Ansatz, insbesondere gegenüber Suchtgeschehen, und stärkt die Eigenkompetenz der Adressaten durch Empowerment, partizipative Methoden und Motivational Interviewing. Prävention, Krisenintervention und Netzwerkarbeit sind weitere zentrale Aufgaben, die auf eine nachhaltige soziale Stabilisierung im Quartier abzielen.

Neben dem Streetwork gibt es in der südlichen Innenstadt diverse weitere soziale Angebote. Das Streetwork arbeitet eng mit diesen Einrichtungen zusammen und übernimmt eine zentrale Lotsen- und Clearingfunktion, um Bedarfe zu erfassen, Hilfen zu vermitteln und die soziale Integration der Zielgruppe zu fördern.

3 Sozialraum- und Szenenanalyse

Im Berichtszeitraum zeigten sich im südlichen Stadtgebiet Veränderungen im Nutzungsverhalten öffentlicher Räume. Die Treppenanlage am Fritz-Kühn-Platz (FKP) wird seltener als dauerhafter Aufenthaltsort genutzt. Stattdessen ist eine Verlagerung der Szene in den Bereich des Toilettenhauses am FKP zu beobachten. Eine stärkere Frequentierung des Platzes findet überwiegend in den Nachmittags- und Abendstunden statt und beschränkt sich größtenteils auf die wärmeren Monate. In der kälteren Jahreszeit sowie tagsüber hält sich der Großteil unserer Klientel verstärkt im Bereich der Oberen Mühle auf, die weiterhin als zentraler Aufenthalts- und Treffpunkt fungiert.

Im Bereich der Petersstraße ist eine deutliche Reduzierung der offenen Dealstrukturen festzustellen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einer erhöhten medialen Aufmerksamkeit sowie einer verstärkten Polizeipräsenz, wodurch sich das Szene- und Konsumgeschehen teilweise in weniger sichtbare Bereiche verlagert hat.

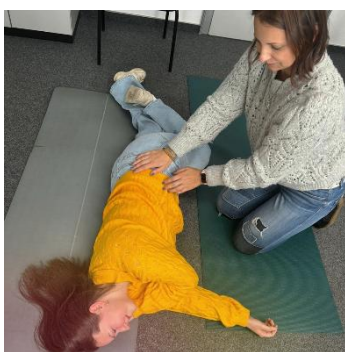
Inhaltlich prägend bleibt ein anhaltend hoher Crack-Konsum, insbesondere innerhalb der öffentlichen Drogenszene der südlichen Innenstadt. Der Konsum geht häufig mit erheblichen psychischen und physischen Instabilitäten der Betroffenen einher und kann zu einer Verschlechterung der individuellen Lebenssituation führen.

4 Herausforderungen

Im Streetwork-Alltag stellen veränderte Konsummuster, eine zunehmende Verdrängung der Szene, eine höhere psychische Belastung der Klientel sowie eine teils geringere Erreichbarkeit durch kurzfristige Ortswechsel Herausforderungen dar. Gleichzeitig steigt der Unterstützungsbedarf in Bezug auf Krisenintervention, Gesundheitsversorgung, psychosoziale Stabilisierung und Wohnraumsicherung. Auch im Hilfesystem zeigen sich weiterhin Barrieren. Lange Wartezeiten aufgrund begrenzter Kapazitäten, formale Zugangsvoraussetzungen, ein hoher Abstimmungsbedarf zwischen einzelnen Angeboten etc. führen dazu, dass Unterstützung nicht immer zeitnah oder bedarfsgerecht erfolgen kann. Für die Streetwork-Arbeit bedeutet dies einen erhöhten Koordinations- und Begleitaufwand.

5 Jahresaktivitäten

5.1 Schulungen und Fortbildungen



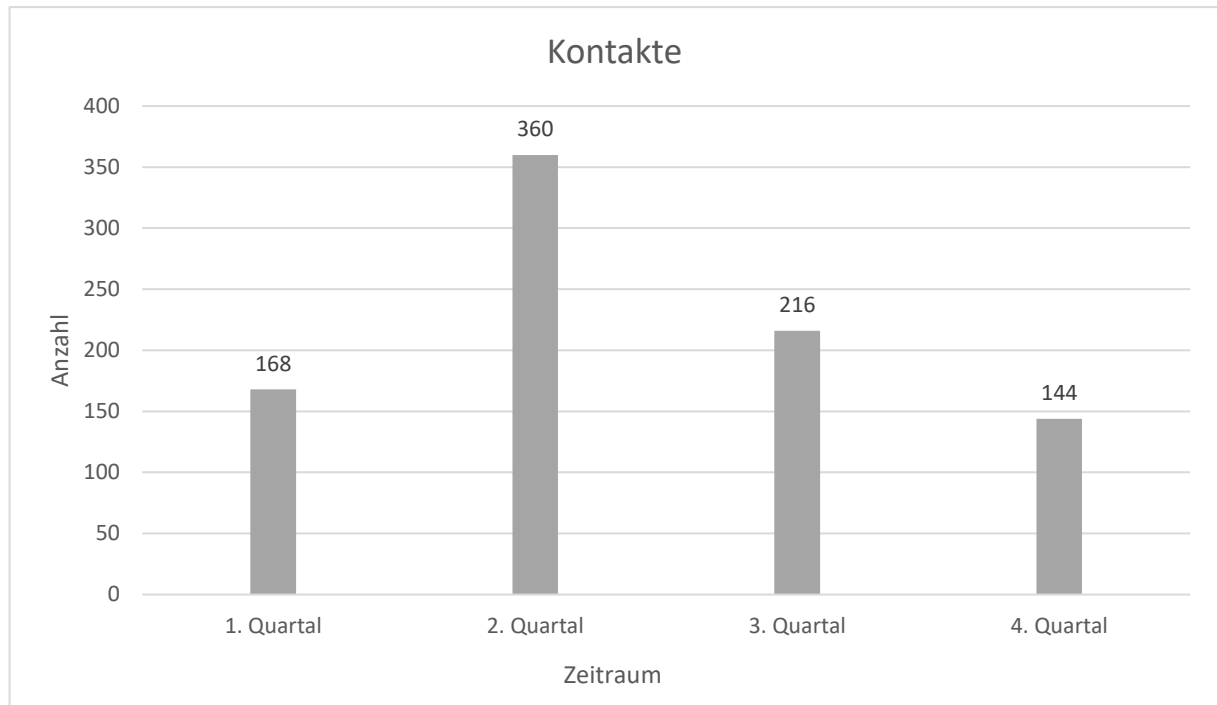
Das Streetworkteam wurde im Berichtszeitraum in den Bereichen Safer Use, Erste Hilfe und den Einsatz von Naloxon geschult. Die Fortbildungen unterstützen die Mitarbeitenden darin, mehr Handlungssicherheit im Umgang mit den Gesundheitsrisiken der Zielgruppe zu gewinnen und das Fachwissen gezielt an die Klientel weiterzugeben. Auf diese Weise konnten die Mitarbeitenden praxisnah über Safer-Use-Praktiken informieren und präventive Maßnahmen zur Harm Reduction unterstützen.

5.2 Kontakt- und Fallzahlen

Die nachfolgenden Abbildungen und Tabellen stellen unterschiedliche quantitative Auswertungen des Berichtszeitraums dar. Dabei ist zu beachten, dass die Anzahl der Kontakte unter Abschnitt 5.2.1 nicht mit der Anzahl der Personen gleichzusetzen ist, da von einer Person mehrere Kontakte ausgehen können. Dies gilt entsprechend auch für die unter Abschnitt 5.2.2 dargestellten Beratungsgespräche. In Abschnitt 5.2.3 wird der Anteil der Klientel dargestellt, die eine Suchterkrankung aufwiesen bzw. keine

Suchterkrankung aufwiesen. Abschnitt 5.2.4 zeigt die Anzahl der Personen, die das Frühstücksangebot im Berichtszeitraum wahrgenommen hat.

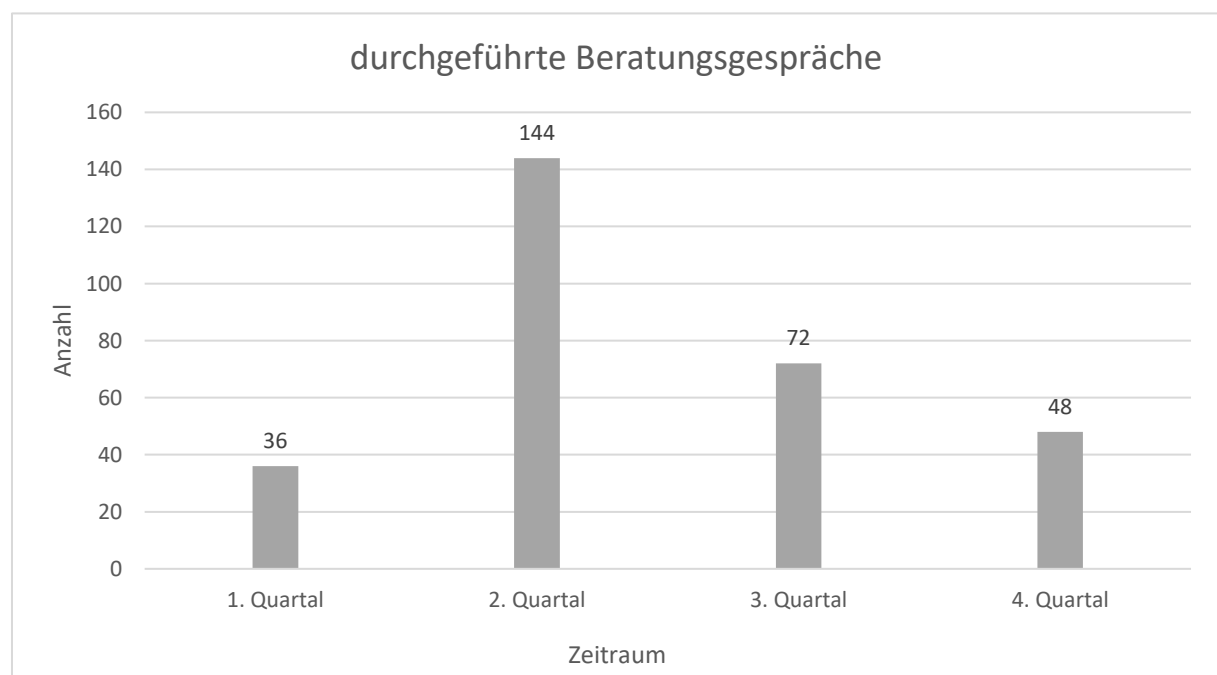
5.2.1 Kontakte



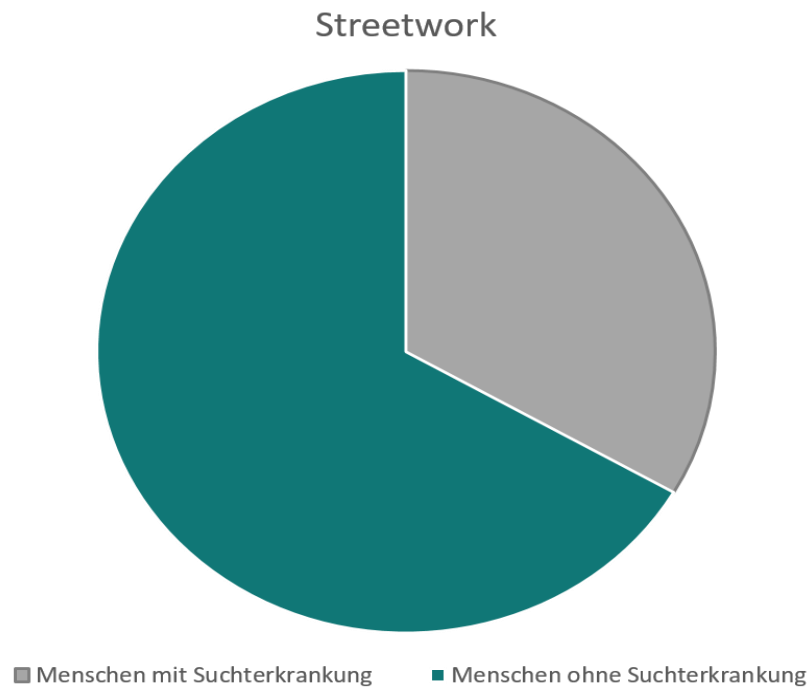
Die angegebenen Kontakte erfassen die geleistete Beziehungsarbeit. Das Frühstück ist hiervon ausgenommen, da es gesondert unter Abschnitt 5.2.4 ausgewiesen wird.

5.2.2 Beratungsgespräche

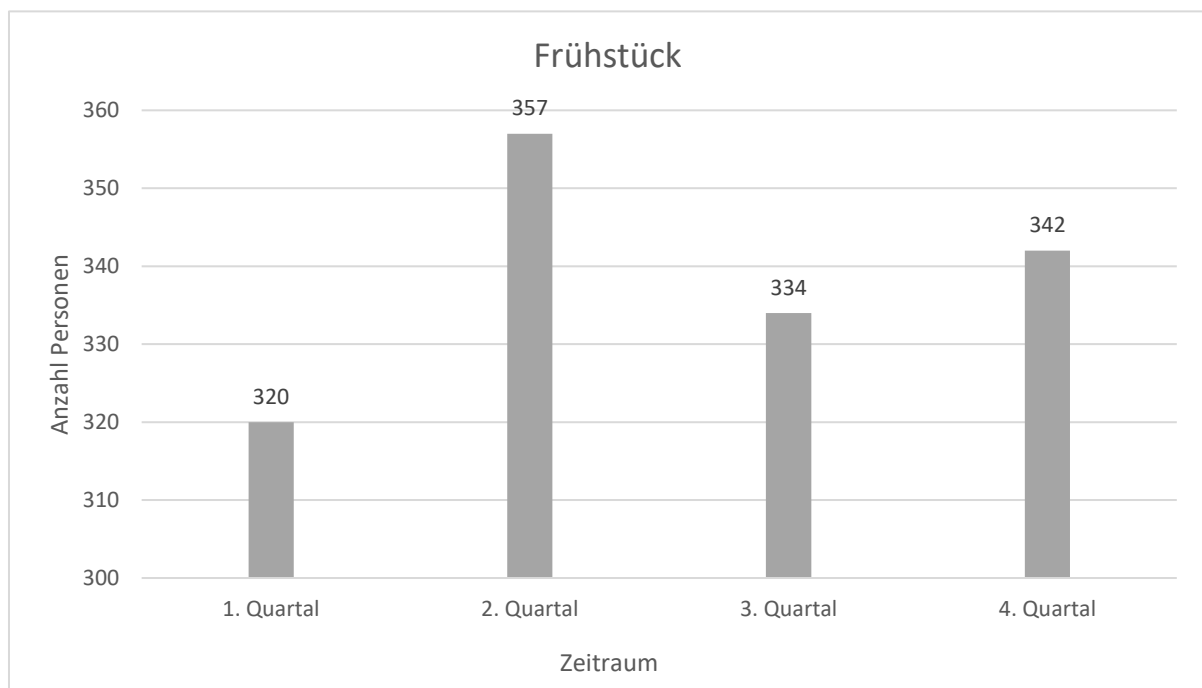
Die ausgewiesenen Beratungsgespräche umfassen eine intensivere Fallarbeit mit einer Dauer von mindestens zehn Minuten aufsteigend.



5.2.3 Anteil der Personen mit Suchterkrankung



5.2.4 Frühstücksangebot



5.3 Aktionen

5.3.1 Osterfrühstück

Am Ostersonntag richteten wir gemeinsam mit dem Rotary Club Iserlohn in unserer Haltestelle ein Osterfrühstück in festlicher Atmosphäre aus. Zahlreiche Besuchende nutzten die Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück und Austausch. Die positive Resonanz zeigte, wie wichtig niedrigschwellige Begegnungsangebote für unsere Klientel sind.



5.3.2 Tag der Nachbarn

In Kooperation mit LebensWert Iserlohn e.V. und Frohet Schaffen fand auf dem FKP der „Tag der Nachbarn“ statt. Bei Musik, kostenfreien Getränken und Snacks, einem Medienmobil sowie einer Fußball-ecke entstand ein offener Begegnungsraum für Menschen aus dem Quartier. Die Veranstaltung strebte an, den Austausch zwischen unterschiedlichen Zielgruppen zu fördern und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken.

5.3.3 Quartierströdel



Trotz durchwachsenen Wetters war der Quartierströdel gut besucht und zog Menschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen an. Rund 20 Stände boten eine vielfältige Auswahl an Secondhandkleidung, Spielzeug, Elektrogeräten und weiteren Alltagsgegenständen. Für Kinder wurde mit dem Medienmobil ein ergänzendes Angebot geschaffen.

Auf die Erhebung einer Standmiete wurde bewusst verzichtet; stattdessen war die Bereitstellung eines selbstgebackenen Kuchens die Teilnahmevoraussetzung. So konnte eine möglichst niederschwellige Beteiligung ermöglicht und der Zugang für alle Interessierten offen gestaltet werden.



5.3.4 Treppen unplugged



Im Rahmen dieses Formats wurde der FKP zweifach zur kleinen Open-Air-Bühne. Beim ersten Termin begeisterte das lokale Duo Safe by Sound mit eigenen Songs und bekannten Covern. Beim zweiten Termin trat der Bochumer Leo Karter auf. Es kamen alle Altersgruppen zusammen und genossen Musik, Begegnung und eine entspannte Stimmung bei kostenfreien Hotdogs und Getränken. Treppen unplugged wurde anschließend in die Winterpause verabschiedet und soll im Frühjahr mit neuen Künstlern fortgesetzt werden.

5.3.5 28. Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende

Am 21. Juli, dem Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende, wird bundesweit der Menschen gedacht, die infolge des Konsums illegalisierter Drogen verstorben sind (JES Bundesverband e.V., 2026). Eltern und Angehörige, Partner, Freunde sowie solidarische Mitbürger erinnern an die Verstorbenen und nutzen Mahnwachen, Gottesdienste, Infostände und weitere Aktionen, um auf notwendige Maßnahmen für eine wirksamere Drogenpolitik aufmerksam zu machen. In den vergangenen Jahren fanden entsprechende Veranstaltungen in weit über 100 Städten statt. Durch die Beteiligung von rund 350 Organisationen und Initiativen hat sich der 21. Juli zum größten bundesweiten Aktions-, Trauer- und Präventionstag im Bereich illegalisierter Drogen entwickelt.



Auch in Iserlohn wurde der Gedenktag begangen. In der Reformierten Kirche fand eine Gedenkfeier statt, bei der die Namen der Verstorbenen verlesen, Kerzen entzündet und Fürbitten gesprochen wurden. Im Anschluss zogen die Teilnehmenden mit schwarzen Luftballons zum Fritz-Kühn-Platz, wo Wunschkarten gemeinsam in den Himmel steigen gelassen wurden. Die Rotbuche entwickelte sich dort zu einem Ort des stillen Gedenkens, an dem Namen, Wünsche und weiße Rosen niedergelegt wurden. Der Tag klang bei einem gemeinsamen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Bürgerraum aus.

5.3.6 Führung des Luftschutzzollens

Es wurde eine kostenfreie Führung des Luftschutzzollens angeboten. Die Veranstaltung begann im Stadtmuseum Iserlohn, führte über Informationen zur Geschichte des FKPs und endete im Bunker.

Die Führung ermöglichte einen eindrucksvollen Einblick in die Vergangenheit und regte zur Auseinandersetzung mit historischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen an. Sie verdeutlichte, wie eng Geschichte und Gegenwart miteinander verbunden sind, und wurde von den Teilnehmenden als spannend und zugleich nachdenklich stimmend wahrgenommen.



5.3.7 Tag der Wohnungslosen

Am Tag der Wohnungslosen machten wir gemeinsam mit der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr und der Stadt Iserlohn auf das Thema Wohnungslosigkeit aufmerksam. Zwischen 11 und 15 Uhr waren wir vor der Reformierten Kirche in der Innenstadt präsent. Neben Informationsangeboten zu unserer Arbeit und weiterführenden Hilfen sowie persönlichen Gesprächen sorgte ein musikalisches Rahmenprogramm und die Versorgung mit Essen und Getränken für einen offenen und einladenden Rahmen. Ziel war es, Sichtbarkeit zu schaffen und Solidarität zu fördern.

5.3.8 Welthospiztag

Der Hospiztag 2025 stand unter dem Motto „Heimat für Alle“. Auf Einladung des ambulanten Hospizdienstes der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Iserlohn beteiligte sich das Streetwork-Team an der Aktion auf dem FKP. Im Stadt- und Postmuseum konnten Besuchende Ausstellungen zum Thema besuchen. Begleitend gab es kostenfreie Speisen und Getränke sowie Mitmachaktionen, bei denen sie ihre Gedanken zu Fragen wie „Was bedeutet Heimat für mich?“, „Was macht Heimat aus?“ oder „Ab wann fühle ich, dass ein Ort Heimat ist?“ festhalten konnten.

Das Streetwork-Team nutzte die Gelegenheit, um mit den Besuchenden ins Gespräch zu kommen, ihre Perspektiven zu hören und niedrigschwellig über Zugehörigkeit, Gemeinschaft und das Gefühl von Heimat zu diskutieren. So entstand ein persönlicher, lebendiger Austausch, der die Inhalte des Welthospiztags erlebbar machte.

5.3.9 Winterzauber – Kreativ- und Weihnachtsmarkt

In vorweihnachtlicher Atmosphäre fand der Kreativ- und Weihnachtsmarkt statt. Dafür wurde die Straße am Bilstein gesperrt. Dies erleichterte nicht nur die logistische Durchführung, sondern bot den Besuchenden auch die Gelegenheit, die beteiligten Einrichtungen, darunter das Kontaktcafé der Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gem. GmbH, das Sozialzentrum Lichtblick, das Jugendcafé

Checkpoint, die Kinderlobby „Neue Brücke“ und die Wärmestube „Haltestelle“ der Drops und Caritas, kennenzulernen.



Die Besuchenden konnten handgefertigte Unikate erwerben und an Bastel- sowie Mitmachangeboten, wie Kerzenziehen teilnehmen. Für Kinder standen Plätzchenbacken, Stockbrot und eine Feuertonne bereit, zusätzlich begleitete ein Medienmobil die Aktivitäten. Musikalische Beiträge und ein kulinarisches Angebot rundeten das Programm ab und schufen einen stimmungsvollen Ort der Begegnung.

5.3.10 Weihnachtsessen im Lutherhaus

Am Freitag vor Heiligabend veranstaltete das Streetwork-Team gemeinsam mit dem Sozialzentrum Lichtblick und dem Kontaktcafé der Diakonie ein festliches Weihnachtsessen im Lutherhaus. Angeboten wurden Braten mit Klößen und Rotkohl sowie ein kleines Geschenkpaket mit nützlichen Utensilien für die kalte Winterzeit. Die Aktion ermöglichte den Teilnehmenden, Gemeinschaft in einem warmen, festlichen Rahmen zu verbringen.

5.3.11 Brunch und Bescherung an Heiligabend

Gemeinsam mit dem Rotary Club Iserlohn verbrachte das Streetwork-Team an Heiligabend bei einem gemütlichen Weihnachtsbrunch mit etwa 70 Klienten. Durch die vorangegangene Wunschbaumaktion konnten zahlreiche kleine Wünsche erfüllt werden.



5.4 Regelmäßige Angebote

5.4.1 Frühstück



Jeden Mittwoch findet von 11:00 bis 13:00 Uhr ein kostenfreies, gemeinsames Frühstück statt. Das Angebot wurde im Herbst 2025 von dem Bürgerraum in die Haltestelle verlegt und steht allen Menschen offen, unabhängig von der Lebenslage.

Mit dieser Initiative möchten wir nicht nur ein wertvolles Versorgungsangebot schaffen, sondern auch einen Raum bieten, an dem Begegnungen stattfinden können – frei von Vorurteilen, offen für den Dialog und geprägt von gegenseitigem Respekt.

5.4.2 Sprechstunde für Anwohnende

Gemäß unserem Fachkonzept möchten wir für alle Menschen in der südlichen Innenstadt als Ansprechpartner fungieren. Deshalb bieten wir seit Mai 2025 jeden Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 18:00 Uhr eine offene Sprechstunde für Anwohnende in der Haltestelle an. Dabei können Anwohnende unkompliziert Fragen stellen, Anliegen vorbringen oder einfach ins Gespräch kommen, um das Miteinander im Quartier aktiv mitzugestalten.

6 Kooperationspartner

Die Umsetzung der vorangehend aufgeführten Aktionen erfolgte in enger Kooperation mit unseren Kooperationspartnern. Dies waren im Berichtszeitraum folgende Institutionen:

- Ambulante Hospizdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Bürger helfen Bürgern
- Edeka Henschen
- Iserlohner Diamorphinambulanz
- Iserlohner Tafel
- Kinderlobby Iserlohn Neue Brücke
- Koordinierungsstelle für Integration und Migration
- LebensWert Iserlohn e.V. (Jugendcafé Checkpoint, Frohet Schaffen, Sozialzentrum Lichtblick)
- Reformierte Kirche der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde Iserlohn
- Rotary Club Iserlohn
- Sozialpsychiatrischer Dienst des Märkischen Kreises
- Stadt Iserlohn („Endlich ein Zuhause“)
- Stadtmuseum Iserlohn

- Werkstatt im Hinterhof
- Wohnungslosenhilfe und Teilhabe & Wohnen der Diakonie Mark-Ruhr e.V.

7 Bewertung und Wirkung

7.1 Was wurde erreicht?

Durch die aufsuchende Arbeit im Quartier wurden niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten geschaffen und die Beziehungsarbeit intensiviert. Auf dieser Grundlage konnten auch Menschen erreicht werden, die zuvor nur wenig oder keinen Kontakt zu bestehenden Hilfsangeboten hatten. Die zunehmende Verlässlichkeit in der Nutzung der Angebote sowie das aktive Einbringen eigener Anliegen, etwa der Wunsch nach Beratung, zeigen, dass Vertrauen aufgebaut und die Akzeptanz der Streetwork im Quartier gefestigt werden konnte.

Darüber hinaus konnte die Selbstwirksamkeit der Klientel gestärkt werden. Dies zeigte sich unter anderem darin, dass sich Teile der Klientel wiederholt und selbstorganisiert dazu entschlossen haben, Müll im Bereich des FKP aufzusammeln. Die eigenständige Initiierung und Durchführung dieser Aktionen steht exemplarisch für die Übernahme von Verantwortung für den öffentlichen Raum sowie für das Erleben eigener Handlungsfähigkeit.

Aufbauend darauf wirkte die Streetwork über die Einzelfallhilfe hinaus in den Sozialraum hinein. So richteten sich die unter Punkt 5.2 vorgestellten Veranstaltungen bewusst an alle Interessierten und boten wiederkehrende Gelegenheiten für Austausch im öffentlichen Raum. Ziel dieser Angebote war es, Vorurteile abzubauen, die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Gruppen zu fördern, den Zugang zu Hilfsangeboten im Quartier zu erleichtern und die südliche Innenstadt und dessen Nutzende zu entstigmatisieren. Erste Erfolge spiegelten sich in der positiven lokalen Berichterstattung wider, welche die zuvor dominierenden negativen Schlagzeilen relativierten.

Insgesamt zeigt sich, dass Veränderungen nicht unmittelbar sichtbar waren, sondern sich schrittweise sowohl in der Arbeit mit der Klientel als auch in der Wirkung auf den Sozialraum entfalten.

7.2 Was wurde (noch) nicht erreicht?

Trotz einer guten Anbindung an die bestehende Stammklientel ist die Reichweite der Leistungen begrenzt. Die Szene ist durch eine hohe Fluktuation gekennzeichnet, was eine kontinuierliche Beziehungsarbeit erfordert. Hinzu kommt, dass die Nutzung der Streetwork-Angebote freiwillig ist. Dadurch konnten im Berichtszeitraum nicht alle angesprochenen Personen dauerhaft und regelmäßig in die Angebote eingebunden werden. Aufgrund der Struktur der Szene ist eine vollständige Integration auch langfristig nicht realistisch.

Darüber hinaus wirkten sich begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen auf den Umfang der Arbeit aus. Nicht alle Anfragen und Bedarfe konnten in dem gewünschten Umfang bearbeitet werden, sodass einzelne Unterstützungsleistungen priorisiert werden mussten und eine vollständige Abdeckung aller Bedarfe nicht jederzeit möglich war.

Auch die Sozialraumentwicklung bleibt eine Herausforderung. Die Integration der Klientel in das Quartier erfordert gezielte Maßnahmen. Zwar konnten Vorurteile und negative Wahrnehmungen bereits abgebaut werden, dennoch besteht weiterhin Bedarf an Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit, um den respektvollen und unterstützenden Umgang mit der Klientel zu fördern.

Hinsichtlich Kooperationen und Vernetzung befinden sich einige institutionelle und städtische Strukturen noch im Aufbau. Die Zusammenarbeit mit bestimmten Akteur*innen und Fachstellen wurde bereits initiiert, ist jedoch teilweise noch ausbaufähig und erfordert weitere Abstimmungs- und Entwicklungsprozesse.

8 Ausblick

Auch im kommenden Jahr werden wir gemeinsam mit den Trägern rund um den Fritz-Kühn-Platz weitere Kooperationen in der südlichen Innenstadt realisieren. Für das Jahr 2026 sind bereits konkrete Aktionen anvisiert, darunter der alljährliche Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende, „Treppen unplugged“, eine Aktion mit dem Rotary Club im Frühjahr sowie eine Aktion mit dem Bündnis der Muslime in Iserlohn. Letztere soll neben einer Essensausgabe den interkulturellen Austausch fördern und zugleich dazu beitragen, neue ehrenamtlich Engagierte für die Haltestelle zu gewinnen und auf den bestehenden Bedarf aufmerksam zu machen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem geplanten Projekt „Kein Platz für Schwarzweiß – Wir gehen bunt“, bei dem die große Treppenanlage am Fritz-Kühn-Platz bunt gestaltet werden soll, um auf kreative und partizipative Weise neue Impulse für den öffentlichen Raum zu setzen. Darüber hinaus werden im kommenden Jahr weitere Projekte hinzukommen, die im Berichtsjahr jedoch noch nicht spezifisch geplant wurden.

Zudem sollen neue Strategien entwickelt werden, um die Angebote noch zielgerichteter umzusetzen, Kooperationen rund um den Fritz-Kühn-Platz zu vertiefen und weitere Partner in der südlichen Innenstadt einzubinden. Zur Stärkung der Fachkompetenz des Teams sind Weiterbildungen wie „Erste Hilfe im Drogennotfall“ und Deeskalationstraining vorgesehen.

9 Literatur

JES Bundesverband e.V. (2026). Warum der 21. Juli?. <https://www.gedenktag21juli.de/warum-der-21-juli/>

10 Spendenkonto

Unterstützen. Begleiten. Verändern. Risiken erkennen. Entscheidungen stärken. Menschen begleiten – auf dem Weg (zurück) zu einem selbstbestimmten Leben. Werden Sie Teil unseres Fördervereins!

Weitere Informationen: <https://drobs-mk.de/forderverein-spenden/forderverein/>

Förderverein zur Verbesserung der Suchtprävention und Drogenhilfe im Märkischen Kreis e.V.

IBAN: DE14 4455 0045 0000 8009 46

BIC: WELADED1ISL (Sparkasse der Stadt Iserlohn)

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, Prävention zu stärken, Menschen zu begleiten und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Benötigte Angaben zur Erstellung der Spendenquittung:

Name

Anschrift der spendenden Person

Mit Ihrer Bank-App per QR-Code direkt zur Spendenüberweisung:

